

## Die Danziger Rede der Bundeskanzlerin im Wortlaut

„...Heute vor 70 Jahren begann mit dem deutschen Überfall auf Polen das tragische Kapitel in der Geschichte Europas. Der von Deutschland entfesselte Krieg brachte unermessliches Leid über viele Völker – Jahre der Entrechtung, der Erniedrigung und der Zerstörung. Kein Land hat so lange unter deutscher Besatzung gelitten wie Polen. In dieser dunklen Zeit wurde das Land verwüstet. Städte und Dörfer wurden zerstört....Willkür und Gewalt durchzogen den Alltag.. Kaum eine polnische Familie blieb davon verschont.

Hier auf der Westerplatte denke ich als deutsche Bundeskanzlerin aller Polen, denen unter den Verbrechen der deutschen Besatzungsmacht unsägliches Leid zugefügt wurde. Die Schrecken des 20. Jahrhunderts gipfelten im Holocaust – der systematischen Verfolgung und Ermordung der europäischen Juden. Ich gedenke der sechs Millionen Juden und aller anderen, die in deutschen Konzentrations – und Vernichtungslagern einen grausamen Tod erlitten. Ich gedenke der vielen Millionen Menschen, die ihr Leben im Kampf und im Widerstand gegen Deutschland lassen mussten. Ich gedenke aller, die unschuldig durch Hunger, Kälte und Krankheit, durch die Gewalt des Krieges und seine Folgen sterben mussten. Ich gedenke der 60 Millionen Menschen, die durch diesen von Deutschland entfesselten Krieg ihr Leben verloren haben.

Es gibt keine Worte, die das Leid dieses Krieges und des Holocaust auch nur annähernd beschreiben könnten. Ich verneige mich vor den Opfern.

Wir wissen: Die Gräueltaten des zweiten Weltkriegs können wir nicht ungeschehen machen. Die Narben werden weiterhin sichtbar bleiben. Aber die Zukunft im Bewusstsein unserer immerwährenden Verantwortung gestalten - das ist unser Auftrag.

In diesem Geist hat Europa sich aus einem Kontinent des Schreckens und der Gewalt in einen Kontinent der Freiheit und des Friedens verwandelt. Dass das möglich geworden ist, das ist nicht mehr und nicht weniger als ein Wunder.

Wir Deutschen werden dabei nie vergessen: Deutschlands Partner in Ost und West haben diesen Weg durch Versöhnungsbereitschaft geebnet. Sie haben uns Deutschen die Hand zur Versöhnung ausgestreckt. Wir haben sie voller Dankbarkeit ergriffen.

Ja, es ist ein Wunder, dass wir in diesem Jahr nicht nur an die Abgründe europäischer Geschichte vor 70 Jahren denken müssen. Es ist ein Wunder, dass wir auch an die glücklichen Tage denken können, die vor 20 Jahren zum Fall der Mauer, zur Wiedervereinigung Deutschlands und zur Einheit Europas geführt haben. ...In der Tradition der Solidarnosc in Polen haben die Menschen damals überall das Tor zur Freiheit mutig aufgestoßen. Wir Deutschen werden das nie vergessen – unsere Freunde in Polen, Ungarn und der damaligen Tschechoslowakei, nicht die Rolle Michael Gorbatschows...und nicht die Rolle der moralischen Kraft der Wahrheit, die keiner so überzeugend verkörperte wie Papst Johannes Paul II.

...Wenn wir in meinem Land heute auch an das Schicksal der Deutschen denken, die infolge des Krieges ihre Heimat verloren haben, dann tun wir das...in dem Bewusstsein der Verantwortung Deutschlands, die am Anfang vor allem stand. Dann tun wir das, ohne irgendetwas an der immerwährenden geschichtlichen Verantwortung umschreiben zu wollen. Das wird niemals geschehen. Und genau in diesem Bewusstsein bin ich heute – 70 Jahre später - hierher nach Danzig gekommen. Dass Sie mich als deutsche Bundeskanzlerin zum heutigen Gedenktag eingeladen haben, berührt mich sehr. Ich verstehe dies als ein Zeichen unserer vertrauensvollen Nachbarschaft, engen Partnerschaft und wirklichen Freundschaft zwischen unseren Ländern ... Ich danke Ihnen ausdrücklich dafür.

Aus der Zeitung „Die Welt“ vom 2.9.09